

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 32

Artikel: Aus meiner aphoristischen Pulvermühle
Autor: Kupfernagel, Tobias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497854>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kosak mit Bajonett

Es gibt Menschen, die so sehr vom Intellekt beherrscht werden, daß sie selbst ihre primitivsten Instinkte überhören.

Manche Künstler und Wissenschaftler zählen zu dieser Art. Ihnen liegt oft mehr an einem interessanten Details als an einer wesentlichen Ganzheit, woraus sich im Leben wie im Werk, bisweilen die seltsamsten Extravaganzen ergeben ...

Es war im Ersten Weltkrieg an der Galizien-Front.

Nach schwerem Kampf ruhte das Schlachtfeld. Die Sanitäter hüben und drüben hatten die Verwundeten geborgen. Die Toten blieben unversorgt.

Schon war die Nacht angebrochen und das Gelände vom Vollmond erhellt. In einer Bodenmulde lag ein österreichischer Dragoner-Rittmeister mit todbleichem Gesicht und stark blutender Kopfwunde ohnmächtig auf der Erde, seine Rechte hielt einen Revolver.

Plötzlich erwachte er und öffnete ein wenig die Augen, ohne sich sonst aber zu rühren -- Neben ihm kniete ein Kosak, der leise vor sich hinfluchte, weil er sein Bajonett nicht aus der Scheide brachte --

Jetzt war es ihm gelungen und er begann die Bluse des feindlichen Offiziers, den er noch für bewußtlos hielt, aufzuknöpfen. Dann setzte er das Bajonett an die nackte Brust und suchte mit der Spitze eine Stelle zwischen den Rippen, an der er die Klinge hineinstoßen könnte --

Der Verwundete beobachtete ihn bewegungslos mit halb geschlossenen Augen. Er hätte nur seinen Revolver abzdrukken brauchen und so den Kosaken unschädlich gemacht. Er tat es aber nicht, da er von einer unbändigen Neugierde erfaßt war, was nun geschehen und wie lange er diese Spannung durchhalten würde --

Nun hatte der Russe die richtige Stelle gefunden. Seine Linke drückte den Stahl in die Brust, dann erhob sich die rechte Hand, um das Bajonett dem Gegner ins Herz zu schlagen --

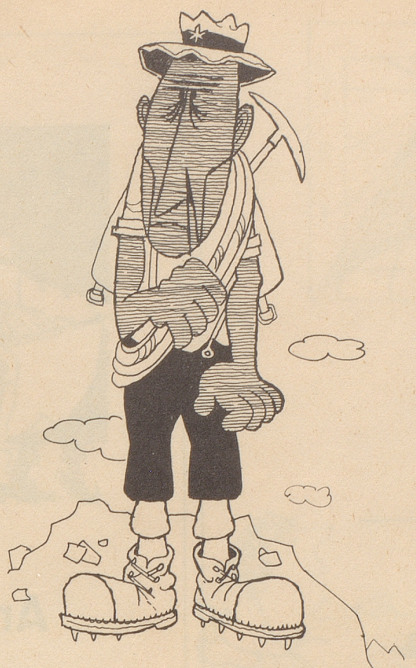
Die in Haut und Fleisch eindringende Klingenspitze schmerzte heftig --

Da mußte der ganz der Beobachtung hingebene Offizier, mit einem Male, ohne zu wissen, warum, loslachen --

Im nächsten Augenblick schrie der Kosak entsetzt auf, ließ das Bajonett fallen und starrte mit schreckverzerrtem, aschgrauen Gesicht, wie gelähmt, auf den halbtoten und laut lachenden Mann vor sich --

Dann rannte er in rasender Flucht davon. Dem verwundeten Offizier, dem Maler Oskar Kokoschka, war, wie er selbst erzählte, in den verflossenen Sekunden die Psychologie dieser gefährlichen Situation tatsächlich wichtiger gewesen als sein eigenes Leben ...

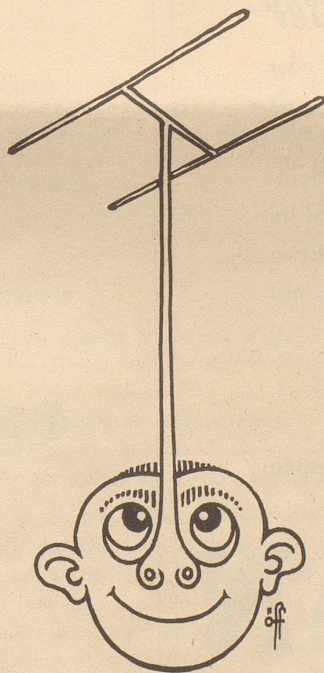
Harald Spitzer



Berge und Menschen

Der alte Führer

Er könnte seines Lebens in Sonne, Wind und Wetter restlos froh sein, wenn nur diese Gstabi von Fremden, die er führen muß, nicht wären..



Zuchterfolg!

Kleinigkeiten

Dem Leben beliebt es, häufig mit kleinsten Kleinigkeiten Striche durch die Rechnungen zu machen.

So kann zum Beispiel die glorreichste Erstbesteigung sich in eine niederschmetternde Niederlage verwandeln, wenn oben auf dem mit viel Mühe und Lebensgefahr besiegten Gipfel eine rostige Sardinenbüchse gefunden wird.

Igel

Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Von Tobias Kupfernagel

Der beste Ruf, den einer haben kann, besteht heute darin, daß man über ihn weder im Guten noch im Schlechten redet.

*

Die Menschen machen sich Sorgen auf tausend Jahre hinaus und leben doch nur so kurze Zeit.

*

Wir müssen großmütig genug sein, um über uns angetanes Unrecht hinwegsehen zu können.

*

Man erlebt im Grunde genommen nur wenig von dem, was man erlebt.

*

Heiterkeit der Seele ist der richtige Fruchtboden für gute Taten.

*

Hundert Meinungen wiegen nichts gegen eine feste Gesinnung.

*

Wer sich nicht auf morgen freuen kann, ist fürwahr ein armer Mann.

*

Es ist eine große Kunst, im Gespräch gut zuzuhören; denn die meisten denken bloß daran, selber zum Worte zu kommen und ihren Witz funkeln zu lassen.

*

Gelten lassen ist besser, als sich selber zur Geltung zu bringen.

*

Durch ein offenes Wort habe ich schon manchen Feind zum Freund gewonnen.

*

Man gewinnt das Unangenehme lieb, sobald man es rüstig anpackt.

*

Von sich selber alles, von den andern wenig oder nichts verlangen, das hilft uns auf die Beine.

*

Sich selbst erkennen, welch schwieriges Geschäft!

Konsequenztraining

Bei der kommunistischen Presse scheint es mit der Konsequenz zu hapern. Das sowjetische Staatsorgan «Prawda» heißt Wahrheit, das französische Kommunistenblatt «Humanité» heißt Menschlichkeit, und der Basler Redaktor des «Vorwärts» heißt -- Krebs ...

Boris

Ihre Reisegesellschaft
gut verpflegt in der
Braustube Hürlimann
Bahnhofplatz Zürich

HOTEL ROYAL
Beim Badischen
Bahnhof
Höchster Komfort
zu mässigen Preisen
Grosser Parkplatz
BASEL